

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 32

Artikel: Politik verdirbt den Charakter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Centenarfeier in Schaffhausen.

Dort, wo des Rheinstroms Brandung tost,
Wo majestätisch spricht der Herr zum Volk:
Nur da kann sein der Freiheit Ort
Wo ungehemmt das „freie“ Wort sich pflanzt fort,
Dort feiert heut in treuester Erinnerung
Ein kleines Volk der Freiheit Ruhm in edelster Begeisterung.
Es rauscht und singt und klingt und auf den Höhen
Überall der Freiheit Banner wehn
Der Glocken Ton ruft alle zum Gebet
Fürs Vaterland, das über Alles geht;
Seh'n die Jahrhunderte wir auch im Geiste wieder,
Des selben Gottes Sonne strahlt noch auf uns nieder.

Was ist's, das uns das Herz im Busen höher schlagen macht?
Was ist's, das uns die Thrän' im Aug' erscheinen läßt?
Ist's äußerer Glitzer nur, der uns mit seinem Schein umjacht?
Ist's nur die Freud' am Festgetöse und Festgebraus?
Nein, nein! Viel tiefer die Gefühle gehn —:
„Es ist das Glück, das rings um uns wir heut noch „Schweizer“ sehn!
Schweizer, die mit Leib und Seel in Eintracht noch zusammenstehn
Mit Gut und Blut gleich unsern Ahnen
Noch heute sich die Wege bahnen, wenn ihre Freiheit wird bedroht;
Nicht leerer Schall nur sollen Worte ächter Schweizeröhne sein;
Ihre Spur muß finden sich im Geist und Blut des ganzen Volkes
Das seiner Ahnen würdig stets sich zeigen will.

Hernieder blicken rings auf uns die glänzenden Gestirne;
Im leuchten goldenen Schein erglänzt der Bergesriesen Firne;
Der Abendglocke sanfte Töne leis' dem Turm entschweben.
So laßt uns denn empor den Blick zum alten Gott erheben:
„Erhalt auch fernerhin stets treu der Eintracht Band
Und segne unser liebes, teures Schweizerland.“

Verdächtige Echo

von einer noch ungepaltenen Nebelwand.

„Wie kam's denn, daß das Defizit der Leipziger Bank rund fünfzig
Millionchen betrug?“

Echo: ... Betrug!

„Warum giebt's in der Schweiz noch immer überall eine besondere
Rechtspflege, wenn man durch die einzelnen Kantönl' reist?“

Echo: ... Kantönligeist!

Wahlverwandtes Raubzeng.

In Spanien werden jetzt viele Kirchen, in denen geschossen worden
ist, mit Weibrauch „gereinigt“ — es scheint, die seitigen Pfaffen fürchten
vom Pulver die Zerstörung ihrer „Burgen“ ebenso sehr, wie seinerzeit
die Raubritter ...

Politik verdirbt den Charakter.

„Mein Haus ist meine Burg“ ist ein stolzer Spruch des freien
individuellen Engländers — das Volk von England aber sollte an-
geichts des südafrikanischen Beutezuges schon richtiger sagen:
„Mein Land ist eine Raubburg!“

Mein Mann krank.

heilen und deren radikale Heilung, prols-
gekrönt, einziges nach neuen Ge-
sichtspunkten und Erfahrungen bear-
beitetes Werk, bereits in mehrere fremde
Sprachen übersetzt, über 300 Seiten,
viele Abbildungen. Wirklich
brauchbarer Ratgeber u. sicherst.
Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-
schwäche, Folgen nervenzer-
rütten, der Gewohnheit u. allen sonst ge-
heilen Leiden.
Für 2 Fr. Briefm. franco zu beziehen

vom Verfasser Spezial-Arzt Dr. Rumler in Gen
Nr. 236. — Vom gleichen Verfasser ist
erschienen: „Die durch Ansteckung
entstandenen“ 44/100

Geschlechts-Krank-

heilen und deren radikale Heilung —
ohne Quecksilber! — Von unschätzbarem ge-
sundheitlichem Nutzen, da gar Mancher
sich selbst und Andere vor Elend und Siechtum
bewahren wird — unentbehrlich für
jeden derartig Erkrankten. — Für Fr. 1.80
in Briefmark. erfolgt Franko-Zusendg.

Act-Modell-Studien



konv. folgt Betreff

Photographische
Naturaufnahme,
weibl. männl. und
Kindermodelle für
Malerei, Bildhauer.
Neuestes in Ste-
reoskopien, Chan-
sonetten, eleg. und
chic. Mustereid.
gegen Einsendg. v.
3,50 u. 10 fl. Für Nicht-
retour.
Kunstverlag Bloch, Wien I,
Kohlmarkt 8.

Papier-Servietten

in Seiden, Damast, gerippt, Leinen und ja-
panischen Mustern, sowie Torten-, Platten-
und Tischdeck-Papiere, liefert sauber, rasch
und billig 64-10

Fr. Schalk, W. Kassebeer's Nachf.

Kreuzlingen (Thurg.)

Muster auf Verlangen zu Diensten.

Saubere Ausführung!

Zu jeder Frist liefert elegante
Drucksachen f. Restaurants u. Kurorte
die Buchdruckerei W. Steffen & Ciccini, Zürich I.

Solide Bedienung!

Höhere Zoologie.

Von Wyl, dem Bischofsstädtchen kam uns eine Mär gar wunderbar;
Denn eine Amsel — unerhört — dort eines Mannes Ruhe stört.
Was Vielen Freude macht im Leben verdrückt gar manchen Choldri eben.
Wozu, so dacht' der Mann, aha — wär' der Gemeinderat denn da?
Er eilet also hüst und hort bis daß ein scharfes Rärmverbot
In jeder Zeitung — aller Ecken den Rärmern thut den Niesel stecken.
Ja wirklich, ein Gemeinderat verordnet als 'ne Geldenthalt,
Daß aller Rärm, Geheul, Geschrei, im ganzen Bann verboten sei.
Ja, haßbar für der Tiere Plärren will er die Eigner noch erklären.
So stößt denn kein „Bäh“ und „Muh“ des holden Schläfers sel'ge Ruh',
Er ist, mitsamt der Cheftau, jetzt sicher vor „Bauwau“, „Miau“,
Und allen Amseln in den Runden sind jetzt die Schnäbel zugebunden ...
Ja, wenn man will, so kann man viel, es zeigts das Bischofsstädtchen Wyl!

Romankapitelschluss.

„Und in der Nacht kam Alles an den Tag. Gerührt sentte die
jugendliche Matrone ihr Köpfchen und blickte in die Abendwolken empor,
auf denen soeben mit lautlosen Füßen die bleiche Luna einhergeschritt.
Abdollar aber war so unaussprechlich glücklich, daß er, ohne ein Wort zu
sagen, am nächsten Morgen des darauffolgenden Tages unter die frierenden
Armen der Stadt ging und dreißig Paar Filzhuhe unter ihnen verteilte,
mit denen so manche Thräne von kummergebleichten Wangen hinweg-
gewischt wurde.“

Briefkasten der Redaktion.



J. S. i. Z. Für dieses mal wohl passend.
Dank! — Falk. Mit gemohnter Pünktlich-
keit eingetroffen. Dem Türken schadet eine
vaterländisch-schweizerisch-christliche Lektion
nicht, so wenig als unsern eigenen Ober-
türken. Gruß! — H. i. B. Mit Dank ver-
mendet. — Spatz. Dank. — Schaffhausen
wird jetzt allem Anscheine nach den Vogel
abschießen in der keineswegs dünnen Reihe
heurer Feste. Also Glück auf! — Horsa.
Stoff genug ist immer vorhanden, die saure
Gurke sogar erschöpft ihren Saft nicht. —
W. S. i. Z. Wir halten mehr auf politische
Satyre, alter Tradition gemäß. Gruß! —
R. C. i. O. Lassen Sie sich durch solche Auf-
schneidererei nicht verblüffen, viel Geschrei
und wenig Wollst ist immer nahe betei-
ander! — M. i. O. Ja, das macht sich schön,
was das „D. Z.“ schreibt: „Eine Strede,
die mehr als doppelt so breit ist, als der
Weg zwischen Sestos und Abydos, der durch
Schillers Gedicht Herr von
Leander berühmt geworden ist.“ Da kommen ja
all die alten Adligen
unserer Tage mit ihren himmellangen Stamm-
bäumen noch viel zu kurz.
— Fritz. Ja, ein Anonymus ist immer ein
gemeiner Kerl.
Verschiedenen: Anonymes wird nicht be-
rücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Für

Extra-Anfertigung

von
Ansichts-Postkarten
Orts-Ansichten

in farbiger oder photographischer

Ausführung empfiehlt sich

Max Roon, Zürich III.

Für feine u. exakte Arbeit wird
Garantie übernommen. 31/52
Man wende sich betr. Muster u. Preise
vertrauensvoll an obige Firma.

Viel Geld

68-1

verdienen auf vielerlei bisher unbe-
kannte Art. d. fast unbezahlbare neue
Ideen. Gesamtauslage K. 1.20.
Sofort. Verdienst, Rückporto. (Reell).
Max Wendt, Auscha (Böhmen).